

Energiesteckbrief 2023

Rhein-Hunsrück-Kreis

Flächennutzung	Fläche in ha	Anteil an der Gesamtfläche in %
Siedlungs- und Verkehrsfläche	12.052	12,2
Landwirtschaftsfläche	40.634	41,0
Waldfläche	44.035	44,4
Wasserfläche	906	0,9
sonstige Flächen	1.479	1,5
Bodenfläche gesamt	99.106	100

Bevölkerung und Wohnen 2024

Einwohner:	106.330
Einwohnerdichte:	107 Einw. / km ²
Wohnungen:	53.328
Wohngebäude:	34.775

Gesamtstromverbrauch 2022*

*aktuellere testierte Daten stehen derzeit nicht zur Verfügung

461.645.067 kWh	=	100 %
------------------------	---	--------------

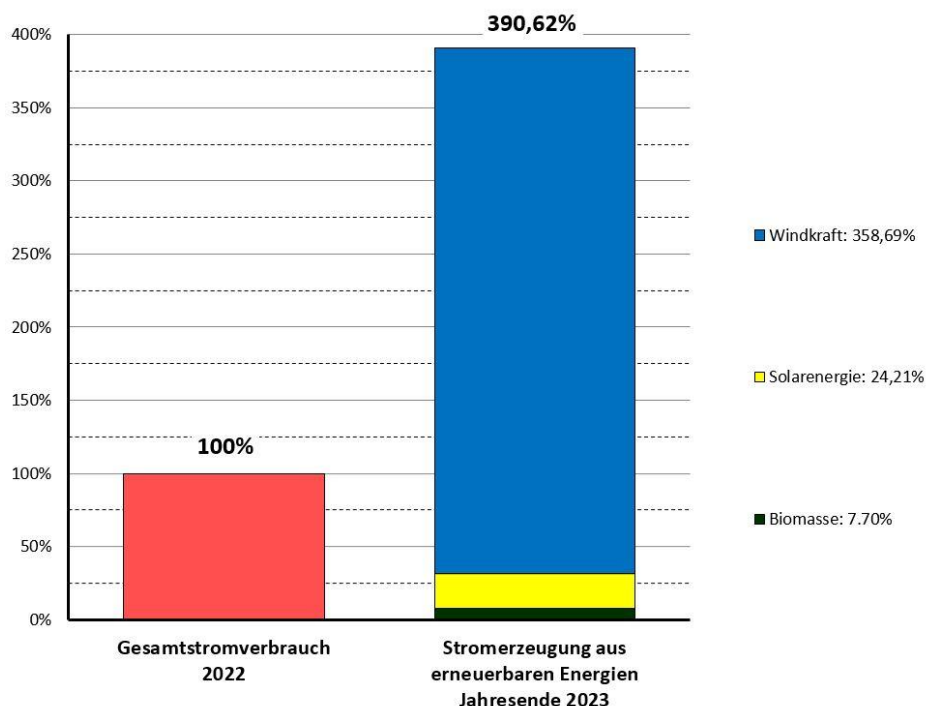
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 2023

Datenquelle: Portal „e-kommune“ der Westenergie AG, Abruf am 03.09.2024

	Anlagen Anzahl	installierte Leistung gesamt in kW	Stromerzeugung in kWh	Stromerzeugung pro Einwohner in kWh/E	Anteil der Stromerzeugung am Gesamtstromver- brauch
Biomasse	21	7.114	35.563.923	334,47	7,70 %
Solarenergie	7.734	157.503	111.771.798	1.051,18	24,21 %
Wasserkraft	4	96	89.403	0,84	0,02 %
Windenergie	285	739.630	1.655.863.680	15.572,87	358,69 %
Summe Kreis 2023	8.044	904.343	1.803.288.804	16.959,36	390,62 %

Gesamtstromverbrauch 2022	461.645.067	4.341,78	100,00 %
---------------------------	-------------	----------	----------

Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch des Rhein-Hunsrück-Kreises



Fazit:

Die erneuerbare Stromproduktion im Rhein-Hunsrück-Kreis hat im Jahr 2023 mit 390% einen neuen Höchststand erreicht

Die Fortschreibung des Energiesteckbriefes hat ergeben, dass im Jahr 2023 bilanziell 390% des Gesamtstrombedarfs im Rhein-Hunsrück-Kreis dezentral und erneuerbar erzeugt wurden. Bei der letztmaligen Fortschreibung im Jahr 2020 hatte der Wert noch 330% betragen.

Erfreulich ist, dass dieses Ergebnis im Wesentlichen mittels 285 Windrädern erzielt wird und somit mit 48 Rädern weniger, als im Jahr 2011 im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes noch prognostiziert worden war. Ursachen hierfür sind verschiedene Aspekte. Dazu gehört, dass 27 Windräder der ersten Generation (nach 1995 errichtet) bereits „repower“ und durch weniger, aber wesentlich leistungsstärkere Anlagen ersetzt sind. Dank „Repowering“ steigt der Stromertrag je Rad um das bis zu Zwanzigfache (1995: 600 kW-Anlage 800.000 kWh Jahresertrag; aktuell möglich: 6,8 MW-Anlage bis zu 18.000.000 kWh Jahresertrag).

Während ab dem Jahr 2007 überwiegend Räder der noch etwas leistungsschwächeren 2 MW-Klasse errichtet wurden, werden in den vergangenen Jahren fast ausschließlich Räder der 3-6 MW-Klasse, sogenannte Schwachwindturbinen, gebaut. Hierdurch steigen die Volllaststunden von 1.700 auf bis zu 3.500 Stunden, wie die Ist-Werte aus dem Jahr 2023 belegen.

Außerdem wurden in den zurückliegenden Jahren in den Genehmigungsverfahren Anträge für 157 Räder abgelehnt bzw. wegen geringer Aussicht auf Genehmigungsfähigkeit von den Antragstellern zurückgezogen.

„Ich freue mich, dass wir unsere ambitionierten Klimaschutzziele mit deutlich weniger Windkraftanlagen erreichen, als noch vor einigen Jahren von vielen erwartet worden ist. Zudem sollen nach heutigem Stand in den Flächennutzungsplänen der Verbandsgemeinden auch keine nennenswerten, weiteren Flächen für Windkraft im Kreis ausgewiesen werden. Der Kreistag sowie weitere kreisangehörige Kommunen haben entsprechende Resolutionen gegen eine weitere großflächige Ausweisung von Windkraftflächen gefasst. In der Bevölkerung war oft von 400 Windrädern im Kreisgebiet die Rede. Ich bin erleichtert, dass nun zeitnah mit rund 300 Rädern vermutlich der zahlenmäßig maximale Ausbau erreicht sein wird. Denn es geht darum, dass wir weiterhin eine größtmögliche Akzeptanz für die Energiewende in der Region erhalten, wie wir es beispielsweise bei den vielen Nahwärmeprojekten vor Ort auf beeindruckende Weise erleben. Als nächstes steht in den kommenden Jahren in der Region das Repowering der 2 MW-Klasse-Räder gegen Räder der 5-6 MW-Klasse an. Hierdurch erwarten wir, dass zukünftig mit nur noch 200 Windrädern im Landkreis doppelt so viel erneuerbarer Strom erzeugt wird wie aktuell - und dies eben mit weniger Anlagen. Gemeinsames Ziel des Rhein-Hunsrück-Kreises, der Stadt Boppard, der vier Verbandsgemeinden und der Rhein-Hunsrück Entsorgung ist es, durch die Gründung einer Kreisenergiegesellschaft beim anstehenden Repowering die regionalen Gestaltungs- und Wertschöpfungsmöglichkeiten weiter zu steigern“, führt Landrat Volker Boch hierzu aus.

Neben der Windkraft ist insbesondere der hohe Ausbaugrad der Photovoltaik erfreulich. 7.734 Anlagen produzierten im vergangenen Jahr bereits 24% des Strombedarfs – somit mehr als doppelt so viel wie im Bundesdurchschnitt.

„Die Photovoltaik trägt wesentlich dazu bei, dass die Energiewende in unserer Bevölkerung breit verwurzelt ist. Statistisch gesehen ist bereits auf jedem fünften Wohngebäude eine Photovoltaikanlage installiert. Der selbst produzierte Strom wird von den Bürgerinnen und Bürgern zunehmend auch für die Wärmeerzeugung und die Elektromobilität genutzt. Dies hilft uns dabei, unsere Klimaschutzziele in allen Sektoren zu erreichen und durch drastisch gesunkene Energiebezugskosten die regionale Wertschöpfung nochmals deutlich zu erhöhen. Neben der erneuerbaren Energieerzeugung ist das Sparen und Speichern von Energie von großer Bedeutung. Daher freue ich mich, dass alle Städte und Gemeinden im Landkreis große Anstrengungen unternehmen, damit möglichst bis zum Jahresende 2025 die Straßenbeleuchtung kreisweit flächendeckend auf LED umgerüstet wird.“, so Landrat Volker Boch.